Der Bau-Hof

Kinder- und Jugendzentrum

Konzeption
Stand 2023

Inhalt

1 Vorwort 1

2 Entstehung der Einrichtung 2

3 Kinder- und Jugendarbeit 3

3.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit 3

3.2 Ziele der pädagogischen Arbeit 6

3.3 Zielgruppen 8

3.4 Offenheit der Arbeit 9

3.5 Erlebnispädagogische Ansätze 9

4 Konkretisierung der pädagogischen Arbeit 10

4.1 Kinderschutzkonzept 10

4.2 Bereiche und regelmäßige Angebote 11

4.3 Geschlechtsspezifische Arbeit 18

4.4 Besondere Tages-, Wochenend- und Ferienaktionen 18

4.5 Verlässliche Ferienbetreuung 18

4.6 Zusammenarbeit mit Schulen 19

4.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 19

5 Team Bau-Hof 20

5.1 Mitarbeitende 20

5.2 Vorstand und Beisitzende 21

6 Finanzierung 21

7 Perspektiven 21

Herausgeber:
Der Bau-Hof
Verein für kreative Kinder- und Jugendarbeit e.V.
Maxstraße 45
31515 Wunstorf
Telefon: 05031-74076
kontakt@derbau-hof.de

1 Vorwort

Das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof prägt seit 28 Jahren die Jugendarbeit in Wunstorf durch ein vielfältiges Angebot für Kinder, Jugendliche, Familien, Gruppen und Schulklassen. Die Angebotsschwerpunkte Offene Kinder- und Jugendarbeit, Hort, familienunterstützende Angebote und Schulklassenprävention machen die Einrichtung zu einem außergewöhnlichen Ort für junge Menschen.
Die Pandemie und die Digitalisierung haben die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen enorm verändert. Soziale Kontakte, sinnstiftende Tätigkeiten, Beteiligung, Bewegung und Draußen sein haben eine neue Bedeutung bekommen und tragen erheblich zu einer gesunden Entwicklung von Kindern bei.
Der Bau-Hof ist seit 1995 ein Ort, der sich an den sich verändernden Bedürfnissen von jungen Menschen orientiert, der sich den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen anpassen kann und passende Antworten findet. Diese Stärke ist der Schlüssel für die erfolgreiche pädagogische Arbeit.
Basis dafür ist die freie Trägerschaft, die flachen Hierarchien und die Beteiligungsmöglichkeiten von allen. Dabei verfolgt die Einrichtung folgende Leitgedanken:
Mit unseren vielfältigen Angebotsbereichen auf dem Gelände und in unserem Gebäude haben wir ganzheitliche Bewegungs- und Erfahrungsräume vorwiegend im naturnahen Raum geschaffen und wollen diese auch in Zukunft erhalten.
Diese Erlebnisräume sind ganzheitliche Lernorte für lebenspraktische Kompetenzen und die Entwicklung von sozialer Verantwortung. Mit ihnen bieten wir Kindern und Jugendlichen Alternativen zu konsumorientierter und bewegungsarmer Freizeitbeschäftigung.
Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit erleben sich Kinder und Jugendliche in der Gemeinschaft mit anderen, erlernen einen wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeiten und erkennen Vielfalt als Chance. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist ein gleichberechtigter, achtsamer und damit verantwortungsvoller Umgang miteinander, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen, mit Tieren und der Natur.

Grundlage für die pädagogische Konzeption ist die Kombination zwischen der Offenen Jugendarbeit in Jugendzentren mit der pädagogischen Arbeit mit Kindern auf Jugendfarmen oder Aktivspielplätzen. Mit dieser Konzeption werden sowohl Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren, als auch Jugendliche im Alter von 13 – 18 Jahren angesprochen.
Im Zuge des Ausbaus von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten hat der Verein zusätzlich 2011 ein eigenes Hortangebot geschaffen, das inzwischen aus drei Gruppen mit jeweils 20 Plätzen besteht. Die umfangreichen Angebote auf dem Gelände eignen sich dabei auch in hervorragender Weise für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Hort.
Darüber hinaus wird für die Stadt Wunstorf an sechs Wochen im Jahr eine Ferienbetreuung für berufstätige Familien, deren Kinder keine Horteinrichtung nutzen, auf dem Bau-Hof angeboten. Die umfangreichen Nutzungsmöglichkeiten auf dem 20.000 m² großen Gelände machen auch die Ferienbetreuung zu einem sehr attraktiven Angebot für Eltern und Kinder.
Weiterhin haben unter anderem die Bereiche Hüttenbau und Tiere bei Familien eine hohe Attraktivität. Dadurch kommen in den letzten Jahren immer mehr Eltern auch mit jüngeren Kindern in die Einrichtung, um ihnen den Kontakt zu Tieren, das Erlebnis Feuer oder das Spielen auf dem Gelände zu ermöglichen.
Auch viele Gruppen und Schulklassen besuchen den Bau-Hof, um selbstorganisierte Feste zu feiern. Hierzu gehören Partys, Eltern-Kinder Feste, Gruppentreffen oder Kindergeburtstage.
Der Bau-Hof umfasst zurzeit 17 Angebots- und Spielbereiche, die an sechs Tagen der Woche täglich zwischen 80 und 200 Kinder- und Jugendliche nutzen. Diese sind der Tierbereich, der Hüttenbaubereich mit Feuerstelle, die Ballspielfläche, die Rollsportanlage, der Naturspielbereich, die Fahrradwerkstatt, die

Einfach-selber-machen-Werkstatt, die Kletter- und Bewegungshalle, der Seilgarten, die BMX-Strecke, die Terrasse mit Außenpizzaöfen, der Jugendcontainer mit Hof-Café, die Kreativwerkstatt, die Küche, der Leseclub, das Jugendcafé, der Medienraum und die Hortgruppenräume.
An Samstagen ist die Einrichtung derzeit im Rahmen des von der Region Hannover finanzierten Projektes Schatzkiste Familie auch für Familien mit Kindern unter 6 Jahren geöffnet. Dieses niederschwellige Freizeit- und Beratungsangebot trägt auch zur Familienfreundlichkeit von Wunstorf bei. Mit diesem Projekt können Eltern die Angebote der Einrichtung erleben und bekommen Anregungen zur Förderung ihrer Kinder.

2 Entstehung der Einrichtung

Der § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sieht es im Rahmen von Jugendarbeit vor, Kindern und Jugendlichen Angebote bereitzustellen, die an ihren Interessen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung sowie zu sozialem Engagement anregen und hinführen.
Vor diesem Hintergrund wurde Der Bau-Hof, Verein für kreative Kinder- und Jugendarbeit e.V. (im Verlauf: Der Bau-Hof) am 8. Juni 1994 von Wunstorfer Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Zum 1. Juni 1995 hat der Verein die Trägerschaft des Kinder- und Jugendzentrums *Der Bau-Hof* auf dem Gelände des ehemaligen städtischen Baubetriebshofes an der Maxstraße übernommen. Zum 1. August 1995 wurde der pädagogische Betrieb aufgenommen. Ein wesentlicher pädagogischer Grundgedanke war die größtmögliche Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Planung und Durchführung der Um- und Anbaumaßnahmen im Außen- und Innenbereich (siehe auch Tätigkeitsbericht 1995-97, 2. Die Bautätigkeit sowie Tätigkeitsbericht 1998-2000, 1.4 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen).
Das 20.000 m² große Gelände und die darauf befindlichen Gebäude des Kinder- und Jugendzentrums wurden vor Übernahme der Trägerschaft als Baubetriebshof mit Garagen, Sozialräumen und Werkstätten genutzt. Zuvor befand sich auch ein Tierheim sowie ein Klärwerk auf dem Gelände. Seit 2007 gehört auch das ehemalige Gelände des angrenzenden Lebenshilfekindergartens zur Einrichtung.

In Eigenleistung wurden die Räumlichkeiten 1995 soweit hergerichtet, dass eine vorläufige Nutzung möglich wurde. Auf Wunsch des Vereins wurde im Trägervertrag zwischen der Stadt Wunstorf und dem Bau-Hof e.V. dem Verein die Möglichkeit gegeben, als Bauherr die Bauplanung und Ausführung zu übernehmen. Damit wurde es möglich, die Vorstellungen und Ideen von Kindern und Jugendlichen direkt in die Planung mit einzubeziehen und somit ein Zentrum zu entwickeln, das weitgehend ihren Bedürfnissen und Vorstellungen entspricht. Für die erforderlichen Umbaumaßnahmen stellte die Stadt Wunstorf dem Träger einen Finanzierungsanteil von 740.000 DM (37 %) zur Verfügung. Der fehlende Anteil von ca. 1.260.000 DM (63 %) wurde durch Eigenleistung unter Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Vereinsmitgliedern, Maßnahmen des Arbeitsamtes sowie Zuschüssen und Spenden Dritter erwirtschaftet.
Nach den gleichen Beteiligungsprinzipien, jedoch ohne die Finanzierung der Stadt Wunstorf, sind 2001 ein Tierbereich mit Pferden und Kleintieren und 2005 eine Kletterhalle aus dem ehemaligen Tropfkörper des Klärwerkes entstanden. Ab 2007 wurde das dazugekommene ehemalige Gelände des Lebenshilfekindergartens umgestaltet. Bisher sind dort ein Hoch- und Niedrigseilgarten für Präventionsprojekte, ein Holzlagerplatz, ein Auslauf für Ziegen und Schafe und ein Round Pen entstanden.
Das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof ist die größte Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche in Wunstorf.

3 Kinder- und Jugendarbeit

3.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Bildung

Das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof ist ein außerschulischer Lernort, an dem Kinder und Jugendliche wichtige Kompetenzen für das Leben erlernen können. Dies geschieht unter der Prämisse der Freiwilligkeit, frei von Druck und ohne festes Lernziel. Durch die vielseitigen pädagogischen Angebote und die gleichzeitig vorhandenen Räume zum freien Spiel können mit Kopf, Hand und Herz lebenspraktische Erfahrungen gesammelt werden, die eine beiläufige Art des Lernens ermöglichen. Aus Erlebtem können Entwicklungen hervorgehen, die zu einem gelingenden Alltag beitragen. Damit hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen eigenen Bildungsauftrag außerhalb von Schule. Sie fördert mit vielfältigen und interessanten Angeboten soziale, personale und kulturelle Kompetenzen, insbesondere auch für bildungsferne Kinder und Jugendliche. Während die Jugendarbeit verstärkt die Sozialisation und Erziehung junger Menschen im Vordergrund sieht, geht die Schule vor allem ihrem fachlichen Bildungsauftrag nach. Schule und Jugendarbeit bilden damit eine wichtige Ergänzung zueinander. Die geförderten sozialen und personalen Kompetenzen sind wichtig, um als Teil der Gesellschaft positiv mitwirken, Dinge kritisch hinterfragen und im späteren Berufsleben im Team arbeiten zu können. Mit diesem Ansatz trägt *Der Bau-Hof* einen Teil zur Verwirklichung der UN-Kinderrechtskonvention bei, die in Artikel 28 ein Recht auf Bildung für alle Kinder unter der Prämisse der Chancengleichheit deklariert.

Förderung

Die Offene Arbeit auf dem Bau-Hof ermöglicht eine individuelle Förderung und Hilfestellung für Kinder und Jugendliche mit individuellen Entwicklungsherausforderungen (z.B. Sprachprobleme, Ängste, Gewaltbereitschaft, motorische, soziale oder emotionale Defizite etc.).

Besonders Kinder und Jugendliche, die wenig Bestätigung erleben, können mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen durch eigene Erfolgserlebnisse mehr Zutrauen in ihre Fähigkeiten und zu sich selbst erlangen. Ihr Selbstbewusstsein und -vertrauen wird dadurch gestärkt. Die Vielfältigkeit der Angebote auf dem Bau-Hof ermöglicht in unterschiedlichen Handlungsfeldern eine solche Bestärkung je nach Interessengebiet. Hier werden nicht nur kognitive, sondern ebenso emotionale, soziale und motorische Aspekte angesprochen. Ein wichtiger Baustein für diese Arbeit ist beispielsweise die seit 2016 stattfindende Ferienthemenwoche. Hier steht die Sprachförderung im Fokus, die in spielerischen Angeboten verfolgt wird und Sprachbarrieren abbaut. Dafür werden gezielt Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung angesprochen. Die Jugendarbeit bietet vielfältige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche individuell zu fördern und ihnen persönliche Hilfestellung zu geben. Dies kommt durch die Offenheit und den Wegfall von Teilnahmebeiträgen zudem Kindern aus bildungsferneren und finanziell schlechter gestellten Familien zu Gute. Hierzu gehören auch vertrauliche Gespräche zu Problemen, Konfliktlösungsgespräche mit Gleichaltrigen, Elterngespräche zu Erziehungsfragen, Beratung zur Berufsfindung und Ausbildungsplatzsuche sowie die Vermittlung an Beratungsstellen.

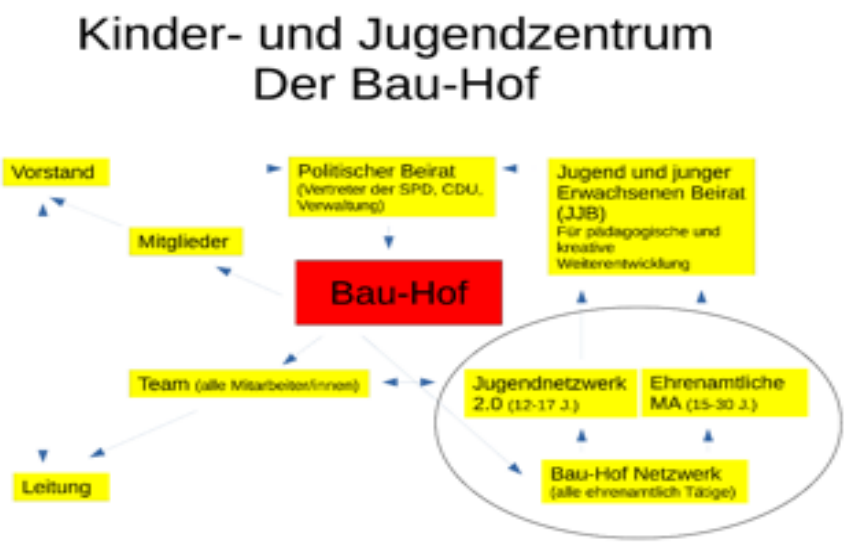
Inklusion

Inklusion heißt, dass Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit sich nicht an vorherrschende Strukturen anpassen müssen. Vielmehr ist die Gesellschaft dazu aufgerufen, Strukturen zu schaffen, die es allen Menschen ermöglichen, ein Teil der Gesellschaft zu sein.

Dabei können alle Menschen von Anfang an am gesellschaftlichen Leben uneingeschränkt, selbstbestimmt und gleichberechtigt teilhaben.

Der Bau-Hof versteht sich als ein Ort für alle Kinder und Jugendlichen, die gerne aktiv ihre Freizeit gestalten möchten. Ganz gleich, welches Entwicklungspotential im emotionalen, motorischen oder sozialen Bereich möglich ist, auf dem Bau-Hof werden alle Besucher*innen so angenommen, wie sie sind und mit ihren Fähigkeiten wertgeschätzt. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verstehen sich als eine Unterstützung im Hintergrund, die gezielt dann weiterhilft, wenn es explizit erforderlich oder gewünscht ist. Durch die dosierten Hilfestellungen und das Vorbild des Teams können Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Entwicklungsschwerpunkten auf Augenhöhe miteinander in Kontakt kommen. Dabei werden allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Möglichkeiten eingeräumt. Durch diese Form des Umgangs wird gleichzeitig der Blick auf die Ressourcen und Diversität aller gelenkt.
Das barrierefreie Erdgeschoss im Haus und viele Angebotsbereiche der Einrichtung ermöglichen das inklusive Miteinander sowohl im Gebäude, als auch auf dem Außengelände. Insbesondere der Tierbereich bietet Kindern und Jugendlichen viele Anreize und Anknüpfungspunkte, da Tiere einen starken Aufforderungscharakter und viele förderliche Eigenschaften haben. Seit 2019 arbeitet somit auch der Hort des Bau-Hofes inklusiv. Zurzeit besuchen ihn zwei Kinder mit besonderem Förderungsbedarf, die mit Unterstützung einer Einzelintegrationsmaßnahme betreut und gefördert werden. Im täglichen Umgang verschwinden Berührungsängste auf allen Seiten und Inklusion wird zu einem gelebten Bestandteil der Einrichtung. Die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der Paul-Moor-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) und der GIS (Gesellschaft für integrative soziale Dienste) fördert das inklusive Miteinander zwischen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung auch über die alltägliche Arbeit hinaus. Die Mitarbeiter*innen sind für die Arbeit mit beeinträchtigten Kindern entsprechend geschult. Aus dieser Zusammenarbeit heraus sind viele regelmäßige Besuche dieser Schüler*innen in der Offenen Arbeit entstanden.

<u>Beteiligung</u>
Der Bau-Hof ist mit Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Vereinsmitgliedern und Bürger*innen der Stadt entstanden. Viele Menschen haben sich in unterschiedlicher Weise am Aufbau und der Weiterentwicklung der Einrichtung beteiligt. Die Vereinsstruktur des Trägervereins, Elternversammlungen, das Netzwerk der Jugendlichen mit regelmäßig stattfindenden Austauschterminen sowie der Kinderrat im Hort bieten viele Möglichkeiten der Beteiligung und Mitbestimmung. Kinder und Jugendliche werden angeregt, ihre Bedürfnisse in der Öffentlichkeit zu artikulieren, um die demokratischen Grundprinzipien zu erfahren und nutzen zu lernen. Diese Strukturen machen Demokratie in unserer Gesellschaft erfahrbar.



Der 2008 gegründete Jugendrat wurde 2014 zum Jugendnetzwerk 2.0. Über dieses soziale

Netzwerk werden Informationen unter den jugendlichen Mitgliedern ausgetauscht und gemeinsame Aktionen geplant. Mindestens zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder zu einem Planungswochenende. Hieraus entstand 2022 das Jugendnetzwerk-Plenum – ein Gremium unter Leitung von Jugendlichen, das sich monatlich mit Mitarbeiter*innen der Einrichtung trifft, um Projekte und Ideen zu besprechen. Das Jugendnetzwerk 2.0 kooperiert außerdem mit dem Jugendparlament Wunstorf.
Weiterhin gibt es seit 2017 der Jugend- und junge Erwachsenen Beirat (JJB), aus älteren Jugendlichen, die bereits seit mehreren Jahren (häufig mehr als 10 Jahre) in und für die Einrichtung aktiv sind.
Gemeinsam mit anderen erwachsenen Ehrenamtlichen bilden das Jugendnetzwerk 2.0 und der JJB das Bau-Hof Netzwerk. Alle aktiven Mitglieder unterstützen jedes Jahr große Events wie das Hof-Fest oder den Frühjahrsaktionstag. Der Artikel 12 der UN-Kinderrechtkonvention fordert genau dies: Eine freie Meinungsäußerung für Kinder und Jugendliche und die Berücksichtigung dieser in Belangen, die sie betreffen.

Prävention

Der Bau-Hof leistet Präventionsarbeit in verschiedenen Bereichen. Zum einen wird hier die seelische und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gefördert. Die Bewegung an der frischen Luft, soziales Miteinander und persönliche Erfolgserlebnisse im Rahmen der pädagogischen Angebote sorgen für Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. Auch das gemeinsame Kochen von frischen und gesunden Gerichten trägt zu diesem Punkt bei und zeigt, dass eine gute Ernährung Spaß machen kann. Zum anderen wird in speziell konzipierten Projekten für Schulklassen Gewaltprävention betrieben. Aufgaben, die nur im Team gelöst werden können, erfordern Zusammenarbeit und ermöglichen es, konstruktiv über erlebte Konflikte zu sprechen. Auch in der täglichen Arbeit werden Konfliktlösestrategien thematisiert und aktiv erprobt. Diese werden partizipativ erarbeitet und ermöglichen einen gesunden Umgang mit negativen Emotionen. Das Thema der Suchtprävention findet sich besonders in der Jugendarbeit wieder. Neben der Aufklärung über die Risiken von Rauschmitteln versteht sich der Bau-Hof auch als Anlaufstelle für einen altersgerechten und bewussten Gebrauch von Medien. Seit 2019 führt die Einrichtung sowohl Schulprojekte als auch projektbezogenen Angebote in der allgemeinen Jugendarbeit zu Medienpädagogik durch. Hierbei wird ein Raum für den vertrauensvollen Austausch über Cybermobbing geschaffen und Unterstützung angeboten.
Unterschiedlichste Erfahrungsbereiche, Erfolgsmöglichkeiten, Vertrauen und Verantwortung können dazu beitragen, die Persönlichkeit aller zu stärken und dazu ermutigen, sich dem Leben aktiv zu stellen. Die Schaffung von selbst gestalteten und selbst bestimmten Freizeitmöglichkeiten mit einem hohen Anteil an Bewegungsangeboten gehört zum allgemeinen und unspezifischen primärpräventiven Suchtbereich.

Familienunterstützung

Der Bau-Hof bietet mit den vielen unterschiedlichen Bereichen hervorragende Möglichkeiten für die Betreuung von Kindern. Dieser Aufgabenbereich hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen.
Seit 2011 wird unter dem gleichen Träger ein Hort geführt. Nach den Erweiterungen in den Jahren 2013, 2014 und 2015 werden aktuell 58 Hortkinder auf dem Bau-Hof betreut. Im Bau-Hof Hort werden auch Kinder mit Migrationshintergrund, Lernschwierigkeiten und Jugendhilfebedarf adäquat gefördert (siehe Konzeption Bau-Hof Hort). Besonderer Schwerpunkt der Hortarbeit ist das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen. Durch die Verzahnung der Hortarbeit mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen allen

Kindern und Jugendlichen hierzu eine vielfältige Angebotspalette und viele interessante Projekte zur Verfügung.
An sechs Wochen im Jahr wird eine verlässliche Ferienbetreuung in Kooperation mit der Stadt Wunstorf durchgeführt. Durchschnittlich werden dabei pro Woche ca. 40 Kinder von 7.45 – 14.00 Uhr unter der Leitung einer Mitarbeiterin des Bau-Hofs und mit Unterstützung von Jugendgruppenleiter*innen und eines Mitarbeitenden der Stadt Wunstorf betreut. In der Ferienbetreuung werden viele unterschiedliche Angebote vorgehalten (Hüttenbau, Tiere, Kreativwerkstatt, Bewegungsangebote usw.), so dass die Interessen aller Kinder aufgegriffen werden können. Im Rahmen der Gesundheitsprävention wird mit den Kindern täglich gemeinsam gekocht und Mittag gegessen.
In den Oster-, Sommer-, und Herbstferien bietet die Einrichtung zusätzlich zum normalen Programm ein umfangreiches Ferienprogramm an. Insgesamt beinhalten diese Programme rund 150 Aktionen, Lehrgänge und Freizeiten mit insgesamt fast 1.500 Teilnehmenden pro Jahr. Dieses Programm entlastet Familien in den Ferien außerhalb der Urlaubszeit und bietet Kindern alters- und entwicklungsentsprechende Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten mit viel Spaß.
Der Bau-Hof bietet Familien die Möglichkeit Kindergeburtstage und Klassenfeste in den Räumlichkeiten durchzuführen. Dieses Angebot kommt vor allem Familien zu Gute, die nur über geringe räumliche oder finanzielle Möglichkeiten verfügen. Zudem ist er ein beliebter Ausflugsort für viele Familien aus dem Umkreis. Insbesondere an Samstagen werden diesen hier gemeinsame Erlebnisse ermöglicht. Bei einem Stockbrot am Lagerfeuer oder dem Beobachten der zahlreichen Tiere wird ein Gegenentwurf zum Alltag geschaffen, der von Schule und Erwerbstätigkeit geprägt ist.
2022 erlitten viele aus der Ukraine geflüchtete Familien große Not. Um diesen Menschen zu helfen wurde auf dem Bau-Hof ein Projekt initiiert, das ihnen die Möglichkeit gibt, sich samstags auf dem Gelände zu treffen und gemeinsame Aktionen zu veranstalten. Durch das Zusammenkommen entstehen Räume für Austausch und niedrigschwellige Hilfsangebote. Im Rahmen des stark vorherrschenden Inklusionsgedanken steht dieses Projekt nicht gesondert vom weiteren pädagogischen Alltag, sondern ergänzt ihn.

3.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Primärerfahrungen ermöglichen

Auf dem Bau-Hof werden im Umgang mit Erde, Feuer, Wasser, Pflanzen und Tieren direkte Erfahrungen mit Natur und Umwelt ermöglicht.

Entwicklung der Bewegungsfähigkeit

Laufen, Rennen, Klettern, Hangeln, Balancieren, Reiten etc. ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen, die für die physische, kognitive und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung sind. Das 20.000 m² großen Gelände bietet hierzu zahlreiche Anreize.

Entwicklung von handwerklichen Fähigkeiten

Beim Werken, Basteln und Bauen werden handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, somit die Feinmotorik geschult und zahlreiche Alltagskompetenzen erworben.

Entwicklung von Kreativität

Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Einrichtung werden Kinder zum Ausprobieren, Entdecken und Experimentieren angeregt. Bei der Lösung praktischer Probleme sind Improvisation und Fantasie gefragt.

Förderung der Sinne

Auf dem naturbelassenen Außengelände mit seinen zahlreichen Angebotsbereichen werden alle Wahrnehmungskanäle angesprochen und ganzheitliche Erfahrungen ermöglicht. Eine differenzierte sinnliche Wahrnehmung ist eine Voraussetzung für Lernprozesse und Bewegungsabläufe.

Anregung zu einer bewussten Ernährung

Beim gemeinsamen Kochen, Backen und anschließenden Essen werden Kenntnisse über die Zubereitung und Auswahl frischer, gesunder Nahrungsmittel erworben. Hierbei wird auf die Nutzung regionaler, saisonaler und umweltfreundlicher Produkte geachtet. Das gemeinsame Zubereiten bietet Anregungen zum Nachkochen in der eigenen Familie.

Bildung eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Das Thema Klimaschutz wird in vielen Projekten aufgegriffen. Dies bringt Kinder und Jugendliche mit diesem Themenkomplex in Kontakt, liefert Anregungen zum Nachdenken und Raum für Austausch. Gemäß dem Motto „Klimaschutz beginnt hier – mit dir“ geht es in erster Linie um die Sensibilisierung für kleine Veränderungen im Alltag, mit denen jede*r seinen Teil beitragen kann.

Kritische Auseinandersetzung mit Konsum

Der Bau-Hof bietet mit seinen praktischen Angeboten bewusst einen Kontrast zur Konsumgesellschaft. Es stehen nicht das „schnelle Erleben“ von unterschiedlichen Konsumgütern im Vordergrund, sondern das eigene Tun. Denn Angebote, bei denen die Besucher*innen selbst schöpferisch tätig werden, führen dazu, dass Kinder und Jugendliche langfristiger zufrieden gestellt und zur eigenen Weiterentwicklung angeregt werden.

Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Jeder Bereich bietet Gelegenheiten, die eigene Selbstwirksamkeit zu erleben. Solche Erfolgserlebnisse sowie Unterstützung, Bestätigung und Anregung stärken bei Kindern das Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Dies bildet die Grundlage für Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Entwicklung der Selbstständigkeit und der Selbsttätigkeit

Die unterschiedlichen Möglichkeiten auf dem Bau-Hof bieten Kindern und Jugendlichen Raum für eigene Ideen und selbstständige Umsetzung. Die Ideen reichen von der eigenen Hütte bis zur selbstorganisierten Jugendparty oder einer Freizeit. Aus diesen Möglichkeiten und den daraus gemachten Erfahrungen wird Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit entwickelt.

Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit

Der Bau-Hof hat viele Bereiche geschaffen, in denen Kinder und Jugendliche alters- und entwicklungsentsprechend Verantwortung tragen bzw. mittragen können.

Viele Jugendliche sind regelmäßig als Gruppenleiter*innen in der Einrichtung im Einsatz. Haupteinsatzgebiete sind dabei die regelmäßige Betreuung von Kindern im Tierbereich, Mitorganisation und Durchführung der Jugendveranstaltungen, Unterstützung bei Angeboten im Seilgarten und in der Kletterhalle, die Begleitung der Mitarbeiter*innen bei Ausflügen und Freizeiten, Umsetzung von Bauprojekten und die Unterstützung von Ferienprogrammen und der Ferienbetreuung.

Entwicklung von Risikokompetenz

Der Umgang mit Risiken und potenziellen Gefahren kann in geschütztem Rahmen, aber trotzdem mit ernsthaftem Charakter, in unterschiedlichen Angebotsbereichen erprobt werden. Eine entsprechende Wahrnehmungs- und Selbsteinschätzungskompetenz zu entwickeln, dient letztendlich der Gefahrenprophylaxe und fördert somit ebenfalls Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Vermittlung von lebenspraktischen Kompetenzen

Die pädagogischen Angebote auf dem Bau-Hof sind überwiegend ganzheitlich und lebensweltorientiert ausgerichtet. In der pädagogischen Arbeit wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass alle Alltagstätigkeiten, wie beispielsweise Kochen, Backen, Bauen, Müll entsorgen, Aufräumen, Fegen, Pflanzen gießen etc. mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam oder von ihnen selbstständig erledigt werden. Mit dieser familienähnlichen Organisation und Beteiligung werden sehr viele lebenspraktische Kompetenzen erworben.

Umgang mit Konflikten erlernen

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte gehören zum Alltag dazu. Der Bau-Hof bietet seinen Besucher*innen ein Übungsfeld, um mit solchen Situationen angemessen umgehen zu können und konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten zu erlernen. Dabei zeigen die pädagogischen Fachkräfte Wege der Konfliktlösung auf und achten auf Respekt und Fairness unter den Beteiligten.

Gemeinschaftsgefühl einüben

Durch das Fehlen von Leistungsdruck und die freiwillige Teilnahme wird die Entstehung starken Konkurrenzverhaltens vermieden. Stattdessen stehen soziales Denken und Handeln im Vordergrund. Diese werden in verantwortungsvollen, sinnstiftenden Betätigungs- und Erlebnisfeldern – z.B. bei der Versorgung der Tiere, bei handwerklichen Aufgaben und beim gemeinsamen Kochen – vorgelebt und für alle Teilnehmenden erfahrbar.

Verbindlichkeit erleben

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendzentrums geben den Besucher*innen durch ihre kontinuierliche Anwesenheit Orientierung. Sie stehen bei vielen Fragen helfend zur Seite und sind Ansprechpartner*innen in Problemsituationen. Dadurch entstehen tragfähige Beziehungen zwischen Besucher*innen und Mitarbeiter*innen, auf deren Grundlage gemeinsame Regeln für das Miteinander im Kinder- und Jugendzentrum entwickelt werden.

Förderung einer eigenen Geschlechteridentität

Durch das Vorleben einer gleichberechtigten Rollenverteilung in den unterschiedlichen Angebotsbereichen und einem differenzfreundlichen Umgang mit Sexualität werden die Besucher*innen angeregt eigene Rollenbilder wahrzunehmen, zu reflektieren und nach individueller Orientierung auszuleben. Ein gleichberechtigtes und wertschätzendes Miteinander zwischen den Geschlechtern wird gefördert. Dabei wird das eigene Verantwortungs- und Körpergefühl gestärkt und es kann eine natürliche Einstellung zur Sexualitätt fernab der heterogenen, binär geprägten Gesellschaft entwickelt werden.

3.3 Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe der Einrichtung sind Kinder und Jugendliche von sechs bis 18 Jahren. Dafür hat Der Bau-Hof speziell Bereiche geschaffen, die die unterschiedlichen Altersgruppen und Interessensgebiete

ansprechen. So nehmen die jüngeren Besucher*innen zwischen sechs und zwölf Jahren vermehrt die Angebote im Hüttenbau, im Naturspielbereich oder in der Kreativwerkstatt wahr. Für die Jugendlichen wurden Bereiche wie beispielsweise die Rollsportanlage und das Jugendcafé geschaffen. Durch die große Angebotsvielfalt gelingt es dem Bau-Hof eine weite Altersspanne anzusprechen und dieser eine adäquate Freizeitbeschäftigung anzubieten. Die konzeptionelle Verbindung zwischen Aktivspielplatz, Jugendfarm und Jugendzentrum und der daraus resultierenden großen Anzahl von verschiedensten Aktionsräumen führen zu einer Heterogenität der Alters- und Herkunftsgruppen. Gerade Kinder und Jugendliche aus benachteiligten oder bildungsfernen Familien profitieren in besonderem Maße von der sozialen Durchmischung innerhalb der Einrichtung.
Seit der Bau-Hof die Horteinrichtung in den Alltag integriert hat, hat er eine stärkere Familienorientierung bekommen. Durch Angebote wie die Familientage hat sich die Einrichtung weiter für Familien und Kinder ab drei Jahren geöffnet und bietet an diesen Tagen altersentsprechende Aktionen zum Mitmachen an.

3.4 Offenheit der Arbeit

Der Besuch der Einrichtung ist für alle Kinder und Jugendlichen kostenlos und nicht abhängig von einer Mitgliedschaft im Trägerverein. Die pädagogischen Angebote sind weitgehend offen. Die Teilnahme erfolgt somit auf der Basis der Freiwilligkeit. Feste Gruppenangebote sind eher die Ausnahme. Kinder und Jugendliche, die auf den Bau-Hof kommen, können spontan an den Angeboten teilnehmen. Dies ermöglicht auch wenig strukturierten, kaum von Eltern unterstützten Kindern und Jugendlichen eine interessante Freizeitgestaltung. Dabei entscheiden die Kinder und Jugendlichen selbst, wann sie in die Einrichtung kommen und wann sie diese wieder verlassen. Während ihres Aufenthalts auf dem Bau-Hof werden sie von Mitarbeiter*innen betreut. Eine Aufsichtspflicht besteht nur im Rahmen der Hortbetreuung.
An diesem Punkt grenzt sich das Angebot des Bau-Hofes erheblich von den Angeboten anderer Vereine ab, deren themenorientiertes Angebot regelmäßig zu einer bestimmten Zeit stattfindet und damit weniger Raum für eigene Bedürfnisse und spontane Ideen zulässt. Durch die bestehenden Strukturen auf dem Bau-Hof kann auf freiwilliger Basis eine Verbindlichkeit entstehen, die von Kindern und Jugendlichen sehr individuell angenommen wird. So kann aus einer regelmäßigen Teilnahme in einem Bereich beispielsweise eine unterstützende Rolle, mit vielen Optionen sich einzubringen, entstehen.

3.5 Erlebnispädagogische Ansätze

Erlebnispädagogik ist eine Methode der Sozialen Arbeit, durch die Kinder und Jugendliche ins Handeln gebracht werden, mit allen dazugehörigen Konsequenzen. Sie wird in einem Umfeld umgesetzt, welches experimentierendes Handeln zulässt, einen abgesicherten Rahmen stellt, aber auch über den notwendigen ernsthaften Charakter verfügt. Somit kann Erlebnispädagogik durch handlungsorientiertes und ganzheitliches Arbeiten lebenswichtige Erfahrungen ermöglichen.
Der Alltag von Kindern und Jugendlichen wird zunehmend durch Verpflichtungen in der Schule oder in der Freizeit verplant. Dem spontanen Gestaltungsspielraum bleibt damit nur wenig Gelegenheit. Durch Passivität vor dem Fernseher, dem Computer oder dem Smartphone wird der natürliche Bewegungsdrang häufig unterdrückt. Die Folgen sind Defizite in der motorischen Entwicklung, die sich wiederum negativ auf die kognitive Entwicklung auswirken. Eine Zunahme von adipösen Kindern ist in den letzten Jahren ebenfalls festzustellen. Auch die Vereinsamung von Kindern und Jugendlichen ist ein zunehmendes Problem. Insbesondere die Einschränkung der Corona-Pandemie verstärkten diese Einwicklungen und schränkten den Erlebnisraum von Kindern und Jugendlichen für lange Zeit deutlich sein. Das Kinder- und

Jugendzentrum Der Bau-Hof sieht es deswegen als besonders notwendig durch lebensnahe erlebnispädagogische Angebote neue Impulse zu geben, bei denen Kinder und Jugendliche ihren Bedürfnissen nachgehen, eigene Erfahrungen machen und Grenzen ausloten können.
Das große Gelände bietet vielfältige Möglichkeiten, verschiedene Fähigkeiten zu erproben. Dabei können Erfahrungen gesammelt werden, die in den Strukturen des Alltags nicht oder nur begrenzt möglich sind. Mehrmals im Jahr bietet Der Bau-Hof Wochenend- und Ferienaktionen im erlebnispädagogischen Bereich an (z.B. Kanufahren, Klettern, Reiten).

4 Konkretisierung der pädagogischen Arbeit

Das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof wird an sechs Tagen in der Woche für unterschiedliche Zielgruppen genutzt. An mindestens drei Vormittagen werden Präventionsangebote für Schulklassen angeboten. Der Hort nutzt die Einrichtung in fünf Tagen und die offene Kinder- und Jugendarbeit an vier Tagen. In den Schulferien wird Der Bau-Hof ganztägig für die Ferienbetreuung in Kooperation mit der Jugendpflege, die Hort-Ferienbetreuung und das Ferienprogramm genutzt.
Darüber veranstaltet Der Bau-Hof weitere Tages- und Wochenendaktionen (siehe auch 3.2.3). Im Rahmen dieser Aktionen und in der offenen Arbeit wird großen Wert daraufgelegt, dass die Angebote für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich sind. Sowohl Besucher*innen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen als auch mit sozialen oder sprachlichen Entwicklungsherausforderungen, können nach ihren Möglichkeiten teilnehmen. Im Zuge der Diskussion über eine Schulreform in Niedersachsen, insbesondere zu den Überlegungen eines Ganztagsangebotes, gab es von Landes- und kommunaler Ebene den Wunsch, dass Jugendarbeit und Schule kooperieren sollen. Dazu legte der Bau-Hof konkrete Vorschläge vor. In den letzten Jahren resultieren daraus zahlreiche Kooperationen mit den örtlichen Schulen und die Durchführung von Präventionsprojekten (siehe auch 3.2.5.).
Seit Beginn des pädagogischen Betriebes im Jahr 1995 findet sowohl Austausch als auch Zusammenarbeit mit vielen anderen Institutionen statt, insbesondere mit der Jugendpflege der Stadt Wunstorf (siehe auch 3.2.6). Darüber hinaus wird die Einrichtung ganzjährig außerhalb der regulären Öffnungszeiten von anderen Organisationen (Jugendparlament, GIS, Kitas und sonstige Vereine etc.) genutzt. Weiterhin finden auf dem Bau-Hof viele Klassenfeste von sämtlichen Wunstorfer Schulen statt. Die Einrichtung steht damit einer großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Das Gelände und die Räumlichkeiten bieten dabei zahlreiche Möglichkeiten der Nutzung für die Kinder- und Jugendarbeit und für Kooperationsprojekte mit Schulen.
Die zusätzliche Nutzung der Einrichtung (Fremdnutzung) bedeutet jedoch einen hohen Koordinationsaufwand für die Mitarbeitenden der Einrichtung. Auch der Instandhaltungs- und Reinigungsaufwand erhöht sich hierdurch, was zusätzliche Kosten für den Trägerverein bedeutet. Diese Kosten müssen deswegen durch die entsprechenden Nutzer*innen mitgetragen werden.
Außerdem ist die Kooperation zwischen den einzelnen Organisationen und dem Bau-Hof eine grundsätzliche Voraussetzung für die Nutzung der Einrichtung. Ein gemeinsamer konzeptioneller roter Faden ist entscheidend für den Erfolg der durchgeführten Angebote oder Projekte und die Transparenz der pädagogischen Arbeit der Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Eltern.

4.1 Kinderschutzkonzept

Der Bau-Hof e.V. ist seit vielen Jahren der Rahmenvereinbarung zum Schutz des Kindeswohls der Region Hannover beigetreten.
Bei allen Mitarbeitenden liegt ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a ABS. 1 vor.

In allen Verdachtsfällen zur Kindeswohlgefährdung arbeitet der Träger und das Team seit vielen Jahren intensiv mit der Jugendhilfestation Neustadt und anderen Institutionen zusammen. Dazu gehören bei Bedarf das Familienservicebüro der Stadt Wunstorf, die Gleichstellungsbeauftragte, örtliche Schulen und psychologische Praxen.
Bis 2023 verfügte die Einrichtung über eine eigene erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII. Derzeit wird im Bedarfsfall die erfahrene Fachkraft der Stadt Wunstorf einbezogen. In Kürze wird eine neue Fachkraft aus dem Kreis der Mitarbeitenden ausgebildet.
Das Team erstellt 2023 ein gesondertes Kinderschutzkonzept gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB.

4.2 Bereiche und regelmäßige Angebote

Der Bau-Hof bietet für die Besucher*innen eine Vielzahl an Aktions- und Freiräumen sowie Möglichkeiten, in denen eigene Ideen umgesetzt werden können. Durch diese Angebotsvielfalt können Kinder und Jugendliche ihre Interessen verwirklichen und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern. Dafür stehen sowohl die Räumlichkeiten, als auch das Freigelände zur Verfügung. Hier befinden sich unterschiedliche pädagogisch betreute Bereiche, in denen regelmäßige Angebote stattfinden.

Jugendcafé

Das Jugendcafé steht speziell der Altersgruppe von zehn bis 18 Jahren zur Verfügung. Der 100 m² große Raum ist ausgestattet mit einem Billardtisch, mehreren Tischkickern und einer Dartscheibe. Die gemütliche Chillecke lädt zum Entspannen und gemeinsamen Gesprächen ein. Die große Theke, eine weitere Sofaecke und Sitzgruppen aus Tischen und Stühlen bieten viel Platz zum Treffen und um beispielsweise Spiele zu spielen. Weiter ist der Raum mit einer Musikanlage sowie einer Lichtanlage mit entsprechenden Effekten ausgestattet. Dadurch wird die Durchführung von Veranstaltungen wie Partys und Kinoabenden möglich. Diese finden mindestens zweimal im Jahr statt. Bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen sind Jugendliche sehr umfangreich beteiligt und übernehmen viele Aufgaben in eigener Regie. Diese Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten dienen neben der Mitbestimmung auch der Förderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen. Einige Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Jugendparlament statt. Im Jugendcafé findet wöchentlich das pädagogische Angebot der Teentime statt, ein Offener Treff für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren mit wechselnden projektbezogenen Angeboten und einem selbst gekochten warmen Abendessen. Außerdem finden an diesem Ort vormittags die zahlreichen Schulprojekte statt.

Hof-Café

Das monatlich stattfindende Hof-Café ist ein wichtiges Beteiligungsangebot für die Jugendlichen und ergänzt darüber hinaus die Familiensamstage auf dem Bau-Hof. Eine Gruppe an Jugendlichen organisiert die Öffnung und den Verkauf des Hof-Cafés mit selbst gebackenen Kuchen, Leckereien, Kaffee und Tee selbstständig und schafft somit wiederum eine Anlaufstelle für Eltern, um sich austauschen zu können, während ihre Kinder das Gelände nutzen. 2022 wurde auf Wunsch der Jugendlichen und mithilfe einer Förderung der OKJA Niedersachsen ein alter Bauwagen unter Mitwirkung der Jugendlichen zu einem kleinen Café mit Außenterrasse umgebaut. Diese Räumlichkeiten werden von den Jugendlichen als auch den Eltern gleichermaßen gerne genutzt.

Küche

Die Küche ist aufgrund ihrer zentralen Lage und einladenden Atmosphäre ein zentraler Anlaufpunkt für Besucher*innen. Häufig lockt der Duft von frisch gekochtem Essen oder frisch gebackenen Leckereien.

Dies lädt ein zum gemütlichen Beisammensitzen, gemeinsamen Essen und Unterhalten. In der Schulzeit erhalten die Hortkinder jeden Mittag in der Küche eine warme Mahlzeit. Hierbei setzt der Bau-Hof einen Lieferanten, der umweltverträgliche Tiefkühlprodukte herstellt, die hier täglich frisch aufbereitet werden. Seit 2021 ist das Hortessen zudem vegetarisch.
Donnerstags und samstags wird aus überwiegend saisonalen und regionalen Produkten gemeinsam gekocht. Alle Besucher*innen können gegen einen geringen Kostenbeitrag mitessen. Im Durchschnitt nutzen dieses Angebot etwa 25 Kinder und Jugendliche.
Die mehrmals in der Woche stattfindenden Koch- und Backangeboten fördern – neben dem Spaß am Zubereitungsprozess – verschiedene Alltagskompetenzen und tragen zudem zur Gesundheitsprävention bei. Jungen und Mädchen sind hierbei gleichermaßen vertreten.
Sie erlernen die Zubereitung verschiedener gesunder Gerichte sowie den sachgerechten Umgang mit entsprechenden Utensilien. Ebenfalls wird das Wissen über unterschiedliche Lebensmittel und deren Herstellung erweitert, hierbei spielt auch die Wertschätzung von Lebensmitteln eine wichtige Rolle.

Rollsportanlage

Auf dem Gelände befindet sich eine Rollsportanlage, die sowohl für Anfänger*innen als auch für fortgeschrittene Skateboarder*innen, Inlineskater*innen, Scooter- und BMX-fahrer*innen geeignet ist. Alles hierfür Notwendige – inklusive der Schutzausrüstung – kann ausgeliehen oder selbst mitgebracht werden. Die Anlage, überwiegend aus Beton, kann nahezu das ganze Jahr genutzt werden und ist ausgestattet mit einer Funbox, einer Miniramp, einem Curb, einem Vulkan und mehreren kleineren Elementen. Die verschiedenen Formen des Rollsports schulen das Gleichgewicht, die Koordination und den realistischen Umgang mit Risiken. Ebenfalls werden die körperliche Ausdauer, das Durchhaltevermögen und das Selbstvertrauen gefördert.
Im gemeinsamen Miteinander von Grundschülern und Jugendlichen, Anfänger*innen und Fortgeschrittenen sind soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Kommunikation und gegenseitige Hilfe gefordert.

BMX Strecke

Seit 2021 befindet sich auf dem Geländeteil hinter der Kletterhalle eine BMX-Strecke aus Naturmaterial, die von Kindern und Jugendlichen selbst angelegt wurde. Die BMX-Stecke und die dazugehörigen BMX-Räder bieten die Möglichkeit sich beim Geländefahren auszuprobieren. Entsprechende Räder können auf dem Bau-Hof geliehen werden.

Kreativwerkstatt

Im Kreativbereich können sich Kinder und Jugendliche künstlerisch und gestalterisch betätigen. Nahezu an jedem Öffnungstag findet zu einem bestimmten Thema ein Angebot statt. Die Angebotsauswahl orientiert sich zum einen an den Ideen und Wünschen der Besucher*innen, zum anderen wird ein abwechslungsreiches Programm mit Angeboten aus den verschiedensten kreativen und handwerklichen Bereichen angestrebt. Dabei sind die Angebote auf die Jahreszeit und auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Besucher*innen abgestimmt.
Ziel der Arbeit in diesem Bereich ist es, die Kreativität, die Umsetzung eigener Ideen sowie die motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen in der Gruppe zu fördern. Sie lernen dabei den Umgang mit verschiedensten Materialen, den entsprechenden Werkzeugen sowie Grundlagen zum Arbeitsschutz.

Hüttenbau und Schmiede

Im Hüttenbaubereich haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit nach eigenen Vorstellungen eine Hütte oder andere Holzobjekte zu bauen. Ein*e Mitarbeiter*in steht ihnen hierbei mit Rat und Tat zur Seite. Ob erste Erfahrungen mit Hammer, Nagel und Säge oder bereits langjähriges Hüttenbaukind– alle bekommen hier die Möglichkeit handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen und auszubauen. An diesem Ort des sozialen Miteinanders werden Motorik und Kreativität gefördert.

An der großen Feuerstelle im Zentrum des Bereichs finden regelmäßige Lagerfeuernachmittage mit Stockbrot statt. Ebenfalls erfreuen sich Feuerkartoffeln, Cowboytopf, Popcorn und Feuerwaffeln großer Beliebtheit. Häufig entsteht hier ein Treffpunkt, den auch viele Familien mit kleineren Kindern gerne nutzen.

Erfahrungen im Umgang mit Feuer haben auf viele Kinder eine sehr hohe Anziehungskraft. Das Experimentieren sowie das Erlernen eines sicheren Umgangs mit diesem Element sind daher wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit im Hüttenbau.

Bei ungemütlicher Wetterlage lädt das Tipi zum gemeinsamen Beisammensitzen an der Feuerschale, zum Erzählen oder zum Schnitzen ein.

Seit 2017 gibt es auch eine Schmiedeesse, an der regelmäßige Schmiedeprojekte stattfinden. Hier können Kinder und Jugendliche Erfahrungen mit der Bearbeitung von Metall machen, dabei steht stärker der Prozess im Vordergrund als das fertige Produkt. 2020 ist darüber hinaus eine Schmiedewerkstatt entstanden, die die Metallbearbeitung auch bei schlechtem Wetter möglich macht.

Holzwerkstatt

Für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen steht eine mit Werkzeugen und Maschinen ausgestattete Holzwerkstatt zu Verfügung. Diese dient vor allem der partizipativen Umsetzung von Bau-Projekten wie dem entstandenen Hof-Café in einem alten Bauwagen. Im Rahmen des Hüttenbau- und Kreativbereiches werden hier weiterhin vor allem in den Wintermonaten unterschiedlichste Angebote durchgeführt. So besteht die Möglichkeit unter fachlicher Anleitung verschiedene Arbeitsabläufe der Holz- und Steinbearbeitung kennen zu lernen und selbst zu erproben. Auf diesem Wege können motorische und handwerkliche Fähigkeiten erworben und erweitert werden, aber auch als Form des kreativen Ausdrucks sind diese Angebote gut geeignet. Ausprobieren und experimentieren fördert hierbei das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Selbstvertrauen sich an unbekannte Tätigkeiten heran zu wagen.

Fahrradwerkstatt

Im hinteren Kellerbereich befindet sich eine Fahrrad- und Metallwerkstatt mit einem separaten Außenzugang. Der ca. 50 m² große Bereich beherbergt Leihfahrräder, gespendete Räder und Ersatzteile. In kleinen Gruppen wird hier sehr intensiv am Erwerb neuer Fertigkeiten gearbeitet. Mit dem entsprechenden Werkzeug kann an zwei Werkbänken mit sechs bis acht Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden. Das Grundprinzip beruht auf Partizipation und Spaß. Kinder und Jugendliche können ihre eigenen Fahrräder, Scooter oder BMX-Räder reparieren oder an gespendeten Fahrrädern schrauben. Durch die Unterstützung von Ehrenamtlichen wird das pädagogische Angebot mit dem notwendigen Knowhow gefüllt. Seit Dezember 2015 wurden die Ressourcen der Fahrradwerkstatt auch geflüchteten Menschen zur Verfügung gestellt. So wurden die gespendeten Fahrräder in gemeinschaftlicher Arbeit wieder verkehrstauglich gemacht.

Mittlerweile konzentriert sich die Fahrradwerkstatt wieder auf Kinder und Jugendliche, die Freude am Schrauben und Basteln haben. Denn nicht nur Fahrräder werden repariert. Der Bau-Hof eigene Fuhrpark,

bestehend aus fünf Kettcars, drei Anhängern, fünf Fahrrädern, sechs Scootern und vier BMX-Räder sorgt regelmäßig für platte Reifen oder verschlissene Kugellager, die in hier Zusammenarbeit wieder für den täglichen Betrieb fertig gemacht werden.

Tierbereich

Die tiergestützte pädagogische Arbeit ist ein zentraler Teil der pädagogischen Arbeit auf dem Bau-Hof.
Im Tierbereich leben drei Ponys, vier Pferde, eine Katze, Meerschweinchen, Kaninchen, Hühner, Schafe und Ziegen. Die Tiere werden artgerecht gehalten und von Kindern und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung versorgt. Dies gilt sowohl während der Öffnungszeiten als auch an Wochenenden und Schließtagen.
Auch Kinder und Jugendliche, die keine eigenen Haustiere versorgen können, erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, den Umgang mit Tieren zu erlernen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Bei der regelmäßigen, selbstständigen Versorgung der Tiere – an der sich alle Nutzer*innen dieses Bereiches beteiligen – werden Kontinuität, Verantwortungsbewusstsein und Eigenständigkeit erlernt. Kinder und Jugendliche engagieren sich in heterogenen Altersgruppen an Tierpflegediensten.
Dem Umgang mit den Pferden und Ponys kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Pferde bieten den Kindern und Jugendlichen einen besonders intensiven körperlichen und emotionalen Kontakt. Sie fordern als Partner die volle Aufmerksamkeit. Durch den Aufbau einer Beziehung zum Pferd mit dessen feinem Gespür für Stimmungen und unmittelbaren Reaktionen auf falsche Behandlung, entsteht eine natürliche Verhaltensregulation.
Das Reiten und die Bodenarbeit (Beschäftigung mit Pferden vom Boden aus) sowie die Versorgung der Tiere finden in Gruppen statt. Auseinandersetzungen, Einigungsprozesse und damit soziales Lernen sind wichtige Aspekte dieser Arbeit. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf einen partnerschaftlichen Dialog zwischen Menschen und Tier gelegt.
Im individuellen Bereich fördert die tiergestützte pädagogische Arbeit den Aufbau von Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung, Selbstwertgefühl und Eigeninitiative. Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit werden geschult, Ängste und Verkrampfungen abgebaut. Beim Reiten übermittelt das Pferd gymnastizierende Bewegungsimpulse, die das Gleichgewicht, die Beweglichkeit und die Wahrnehmung von Kindern trainieren.
Insgesamt wird der Tierbereich von über 60 Kindern und Jugendlichen regelmäßig genutzt. Bei Ferienprogrammen und Freizeiten kommen weitere hinzu. Der Anteil der Mädchen beträgt rund 95 Prozent. Täglich finden Tierversorgungs-, Reit- oder Bodenarbeitsgruppen statt. Die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd unterstützt die inklusive Arbeit mit beeinträchtigen Kindern und Jugendlichen. Zudem gibt es Projekte oder Arbeitsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, die die außerschulische Persönlichkeitsentwicklung fokussieren.
Auch die Angebote im Tierbereich sind, wie alle Angebote auf dem Bau-Hof, kostenlos. Somit können alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten an den Angeboten teilnehmen. Die Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Jugendlichen verfügen über die entsprechenden Zusatzausbildungen als Trainer*innen oder in der heilpädagogischen Förderung.

Kletter- und Bewegungshalle

Der Umbau des ehemaligen Tropfkörpers auf dem Gelände der Einrichtung zu einer Kletter- und Bewegungshalle wurde mithilfe von Spenden und Zuschüssen ermöglicht, hinzu kam die praktische Unterstützung der Baumaßnahme durch zahlreiche Jugendliche. In den letzten Jahren konnten auch eine Heizung und eine fest montierte Deckenbeleuchtung realisiert werden. 2016 kam ein Holzfußboden

hinzu. Die Kletter- und Bewegungshalle bietet Kindern und Jugendlichen vielseitige Möglichkeiten körperlich aktiv zu werden. Neben dem Bouldern (Klettern ohne Sicherung in Absprunghöhe mit Weichbodenmatte) kann auch mit Sicherung an den Kletterwänden geklettert werden. Das Bouldern und Klettern fördert Konzentration, Körpergefühl, Körperspannung und sportliches Geschick. Aber auch soziales Lernen steht hier ebenso im Vordergrund wie das Tragen von Verantwortung und der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen. Das Angebotsspektrum reicht je nach Interesse und Fähigkeiten der Besucher*innen von den ersten Kletterversuchen bis hin zum Erlernen der Sicherungstechnik. Seit 2012 befindet sich in den Wintermonaten ein Riesentrampolin in der Halle, um weitere und möglichst niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Gerade Kinder und Jugendliche, die an Übergewicht oder Beeinträchtigungen leiden, finden auf dem Trampolin gleichzeitig eine sportliche Betätigung, eine motorische Förderung und Spaß an Bewegung. Zusätzlich finden weitere Bewegungsangebote, wie Spiele oder Turnübungen, aber auch Tanz- und Zirkusprojekte statt. Beim spielerischen Raufen und Kräftemessen kann der natürliche Bewegungsdrang ausgelebt werden, gleichzeitig finden wertvolle Erfahrungen zum Thema „eigene Grenzen setzten und die anderer wahrnehmen und respektieren“ statt.
Für die Jugendlichen stehen ein Boxsack sowie einige Fitnessgeräte als zusätzliche Bewegungsangebote zur Verfügung, die besonders gerne in der Schlechtwetterperiode genutzt werden.

Seilgarten

Auf dem hinteren Geländeteil der Einrichtung sind während der Sommersaison temporäre Niedrig- und Hochseilelemente nach Erca-Standards aufgebaut. Die hierfür genutzten Bäume werden in regelmäßigen Abständen von einer Baumgutachterin auf Eignung geprüft. Im Sommer 2018 ist außerdem eine Teamwall hinzugekommen.
Dieser Bereich wird für Präventionsangebote mit Schulklassen, im Rahmen der offenen Nachmittagsangebote sowie für Ferienprogramme genutzt.
Neben individuellen Herausforderungen für jeden Einzelnen bieten die unterschiedlichen Elemente ein hohes Potential für Gruppen und Teamaufgaben. Je nach gewähltem Schwerpunkt kann der Fokus somit entweder auf der Förderung personeller Kompetenzen (wie Gleichgewicht, Körpergefühl und Selbstvertrauen) liegen oder im Bereich des sozialen Miteinanders (Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsübernahme und Durchhaltevermögen). Sämtliche Aktivitäten werden von Mitarbeiter*innen mit entsprechender Zusatzausbildungen angeleitet.

Grünflächenbereiche

In unmittelbarer Nähe der Rollsportanlage befindet sich ein viel genutztes Spielfeld. Die Rasenfläche von ca. 15m x 50m bietet Platz für unterschiedliche Ballspiele wie z.B. Fußball, Volleyball, Federball usw. Zu diesem Sportbereich gehören auch ein Basketballkorb und eine Tischtennisplatte. Kinder und Jugendliche haben in diesem Bereich die Möglichkeit, spontane Ballspiele zu initiieren oder an gezielten Bewegungsangeboten teilzunehmen. Dabei bieten Mannschaftssportarten eine gute Möglichkeit für soziales Lernen und den gewaltfreien Umgang mit Konflikten.
Vor der Küche befindet sich der sogenannte „Rodelberg“, der nicht nur schneebedeckt für Kinder und Jugendliche ein Erlebnis ist, sondern auch in den Sommermonaten als Fläche für eine Wasserrutsche genutzt werden kann.
Rund um diesen Hügel gibt es in einem alten Baumbestand viele Möglichkeiten zu klettern oder sogenannte Geheimverstecke zu bauen. Diese Brachflächen nutzen vor allem die jüngeren

Besucher*innen für fantasievolle Abenteuerspiele. Auch andere Teile des Geländes werden bewusst naturnah erhalten, um viel Raum für eigene Spielideen zu ermöglichen.
Freie Naturflächen stehen Kindern im öffentlichen Raum kaum mehr zum Spielen zur Verfügung, wodurch sie in ihren Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten stark eingeschränkt werden. Kinder haben jedoch ein sehr großes Interesse an solchen naturnahen Bereichen, die auf dem Bau-Hof deshalb sehr intensiv und vielfältig genutzt werden.

Naturspielbereich

Der Naturspielbereich bietet mit seinem großen Sandkasten und Bachlauf, dem Baumhaus und der Riesenschaukel einen ruhigen Anlaufpunkt gerade für jüngere Besucher*innen. Auch dieser Bereich konnte nur mithilfe von Spenden und viel ehrenamtlichem Engagement errichtet werden. 2020 konnte hier durch eine finanzielle Förderung auch eine Nestschaukel gebaut werden.
Mit dem Naturspielbereich ist sowohl ein Ort der Ruhe und eine Rückzugsmöglichkeit geschaffen worden, als auch ein Ort zum Toben, Spielen und sich Bewegen entstanden. Es können hier in der Gruppe oder allein Erfahrungen mit den Elementen Wasser, Erde und Luft gesammelt werden.
Umrahmt wird dieser Bereich von viel Gebüsch und Wildwuchs, das zum Eintauchen in eigene Fantasiewelten einlädt. Im freien Spiel entstehen hier Buden und Geheimverstecke aus Naturmaterialien, die sich hervorragend als Kulisse für Rollenspiele eignen.
Kinder brauchen derartige Ausgleichsräume, in denen sie die Anforderungen der zunehmend technisierten und geregelten Erwachsenenwelt verarbeiten und angestaute Energien ausleben können. Im Spiel machen Kinder wichtige Schritte in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und in der Auseinandersetzung mit der sozialen Realität und der Umwelt.

Forscherwerkstatt (Schwerpunkt: Nachhaltigkeit und Umweltschutz)

Kinder sind von Natur aus neugierig, stellen viele Fragen um ihre Welt mit allen Sinnen zu begreifen und zu erforschen. Um den natürlichen Forschungsdrang zu unterstützen entstand im Jahr 2012 die Forscherwerkstatt. Hier werden die Besucher*innen beim Ausprobieren und Experimentieren begleitet und finden auf diese Weise Antworten auf ihre Fragen. Anfänglich wurden vorwiegend Experimente rund um die Elemente Wasser, Erde und Luft durchgeführt um verschiedenen Phänomenen auf den Grund zu gehen. Durch den Umgang mit natürlichen Elementen und dem selbstmotivierten Forschen entstehen Primärerfahrungen, die dazu beitragen Kindern Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Mensch und Natur zu verdeutlichen und ihr naturwissenschaftliches Wissen zu erweitern.
Der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung entsprechend, liegt der derzeitige Schwerpunkt im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und deren Familien zum Nachdenken anzuregen sowie umweltfreundliche Ideen zu entwickeln und auszutauschen, die mit einfachen Mitteln in den Alltag eines jeden integrierbar sind. Ein Beispiel hierfür ist die einfache Herstellung von Alltagsprodukte wie Seifen, Cremes und Shampoo. Über diese Angebote entsteht bei den Teilnehmenden ein Bewusstsein für einen klimaschonenden Umgang mit Ressourcen und die große Bedeutung dessen für ihre Zukunft auf diesem Planeten.

Lese- und Medienwerkstatt

Die Lese- und Medienwerkstatt ist seit November 2013 ein fester Baustein der pädagogischen Arbeit auf dem Bau-Hof. Mit Unterstützung der „Stiftung Lesen“ und zu Beginn in Kooperation mit dem Hölty-Gymnasium wurde die Lese- und Medienwerkstatt fest in den pädagogischen Alltag integriert und die entsprechenden Medien angeschafft. Die pädagogischen Angebote in diesem Bereich fördern die

Lesemotivation und Lesekompetenz, zudem steigern sie die Konzentrationsfähigkeit. Durch den spielerischen Umgang mit Büchern, Hörbüchern, analogen und digitalen Spielen werden besonders auch Kinder angesprochen, die ansonsten wenig Zugang zu Lesemedien haben.
Die Lese- und Medienwerkstatt verfügt über eine große Auswahl von Kinder- und Jugendbüchern für die Altersgruppe von sechs bis zwölf Jahren. Viele dieser Bücher können mit dem Antolin-Programm (Leseförderungsprogramm der Grundschule) am Computer bearbeitet werden. Kinder und Eltern können zu bestimmten Öffnungszeiten Bücher ausleihen und diese in der Einrichtung oder zu Hause lesen. Darüber hinaus ist die Bücherei offen zugänglich, so dass viele Kinder unabhängig von den Angeboten der Lese- und Medienwerkstatt Bücher und aktuelle Zeitschriften nutzen.
Besonders nachhaltige Erlebnisse sind die Leseübernachtungen auf dem Bau-Hof. Dabei werden z.B. Geschichten nachgespielt und damit gemeinsam mit den Kindern zum Leben erweckt, gemeinsam gekocht, gegessen und Geschichten vorgelesen.

Snoezelen (Entspannungszeit)

Dieses Entspannungsangebot wird vorwiegend in den Wintermonaten zu festen Zeiten im Weltentdeckerraum angeboten. Hierfür wird der Raum abgedunkelt und mit Matten und Decken gemütlich hergerichtet. Leise ertönt Entspannungsmusik, während eine beleuchtete Wassersäule visuelle Effekte bietet. Zusätzlich kann je nach Bedarf der Besucher*innen aus einem Buch vorgelesen, ein Hörbuch gehört oder eine Fantasiereise gemacht werden.
Für eine gesunde und ausgeglichene Entwicklung ist neben ausgiebigen Bewegungsmöglichkeiten auch der Gegenpol aus Ruhe und Entspannung von zentraler Bedeutung. Dieser ist heutzutage jedoch für viele Kinder und Jugendliche mindestens genauso schwer zu erreichen wie ausreichende Bewegung.
Insbesondere sehr aktive und leicht ablenkbare Kinder suchen dieses ruhige Angebot zum Teil gezielt auf und nehmen es gerne und regelmäßig an. Sie genießen es sichtlich, sich in einem geschützten und begleiteten Rahmen auszuruhen, die Gedanken treiben zu lassen oder einfach still im Kontakt zu sein.

Horträume

Im Obergeschoss und im vorderen Teil der Einrichtung befinden sich Gruppenräume für drei Hortgruppen[1] á 20 Kinder. Diese Räumlichkeiten verfügen über unterschiedliche thematische Schwerpunkte und stehen außerhalb der pädagogisch betreuten Angebote den Besucher*innen zum freien Spiel zur Verfügung. Im Hortgruppenraum der „Abenteurer“ finden sich vielseitige Spiel- und Baumaterialien (Bauklötze, Stecksysteme, feste Schaumstoffblöcke und vieles mehr) die zum Bauen und Konstruieren anregen. Der „Schatzsucherraum“ hingegen ist mit zahlreichen Materialien zum kreativen Gestalten ausgestattet. Der „Weltentdeckerraum“ eignet sich besonders für Rollenspiele, zum Verkleiden oder als Rückzugsort, da er im ruhigeren Bereich der Einrichtung liegt. Unabhängig von den vorgesehenen Beschäftigungsideen, gehen die Kinder in den Räumlichkeiten ihren eigenen fantasievollen Spielideen nach. Wenn sie sich in kleineren oder auch größeren Gruppen zusammenschließen, entsteht ein natürlicher Übungsraum für soziales Miteinander. Typische Herausforderungen sind hierbei Einigungsprozesse und das Eingehen von Kompromissen, die Wahl von Spielpartner*innen und das gerechte Aufteilen von Materialien. Treten Konflikte auf, werden die Kinder zumeist aufgefordert, zunächst eigenständig nach einer Lösung zu suchen. Gelingt dies nicht, erhalten sie selbstverständlich die notwendige Begleitung und Unterstützung durch eine*n Mitarbeiter*in.

[1] Ausführliche Informationen zum Hort können im Hortkonzept nachgelesen werden.

4.3 Geschlechtsspezifische Arbeit

Aufgrund der neuen Ausrichtung hin zu den Querschnittsthemen Inklusion und Differenzfreundlichkeit nimmt die geschlechtsspezifische Arbeit auf dem Bau-Hof mittlerweile eine untergeordnete Rolle ein. Das bedeutet, dass alle Angebote für Jungen, Mädchen und queere Kinder und Jugendliche gleichwohl zugänglich sind. Die geschlechtsspezifische Arbeit kann einerseits als Schutzraum gesehen werden, andererseits manifestiert diese Arbeitsform Geschlechterstereotype, die es aufzubrechen gilt. Gleichwohl bevorzugen bestimmte Personengruppen auch bestimmte Angebote oder Bereiche. Der Bau-Hof hat sich zum Ziel gesetzt, geschlechtsübliche Aktivitäten für Jungen und Mädchen gleichermaßen anzubieten und mit ihnen die klassischen Rollenbilder zu hinterfragen. Dies geschieht z.B. indem Bereiche, die Geschlechterstereotypen unterliegen sowohl von weiblichen als auch männlichen Mitarbeitenden betreut werden. Dabei können Mitarbeitende Vorbilder sein und Anreize setzen. Am Ende entscheiden sich die Kinder und Jugendlichen jedoch selbst, wo sie sich wiederfinden und mit wem. Insgesamt wird Der Bau-Hof fast gleichstark von Jungen und Mädchen genutzt.

4.4 Besondere Tages-, Wochenend- und Ferienaktionen

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bietet die Einrichtung ein gesondertes Ferienprogramm an. Das Ferienprogramm beinhaltet Aktionen in den unterschiedlichen Bereichen auf dem Bau-Hof, aber auch Tagesaktionen, Ausflüge und Übernachtungen. Ausflüge führen meist zu Fuß, mit den Pferden oder mit Fahrrädern in die nähere Umgebung oder zu einer Veranstaltung.
Sehr beliebt sind Übernachtungen für verschiedene Altersgruppen. Neben dem gemeinsamen Zubereiten der Mahlzeiten, dem Verbringen einer langen Nacht und dem anschließenden kollektiven Aufräumen und Saubermachen wird ein altersentsprechendes Abend- und Nachtprogramm angeboten. Die Übernachtungen können unterschiedliche Schwerpunkte haben. Beispielsweise eine Abenteuerübernachtung, eine Lesenacht oder eine Pferdeübernachtung.
Darüber hinaus werden in den Ferien und am Wochenende mehrtägige Freizeiten durchgeführt. Dieses pädagogische Angebot gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ohne die Begleitung ihrer Eltern wegzufahren und intensive Erlebnisse in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu machen. Je länger dabei eine Freizeit dauert, desto intensiver sind die gemachten Erfahrungen und je langanhaltender die daraus entstandene Beziehung zu den Mitarbeiter*innen und den übrigen Teilnehmer*innen.

4.5 Verlässliche Ferienbetreuung

In Kooperation mit der Jugendpflege der Stadt Wunstorf wird für berufstätige Eltern eine verlässliche Ferienbetreuung für Grundschüler an sechs Wochen im Jahr (eine Woche in den Osterferien, drei Wochen in den Sommerferien und zwei Wochen in den Herbstferien) angeboten. Durchschnittlich werden dabei pro Woche ca. 40 Kinder unter Leitung einer Mitarbeiterin des Bau-Hofs und mit Unterstützung von Jugendgruppenleiter*innen und einer Mitarbeitenden der Jugendpflege betreut. In der Ferienbetreuung wird den angemeldeten Kindern von 7.45 – 14.00 Uhr ein vielseitiges Programm mit vielen unterschiedlichen Angeboten vorgehalten (Hüttenbau, Tiere, Kreativwerkstatt, Bewegungsangebote usw.), sodass die Interessen aller Kinder aufgegriffen werden können. Im Rahmen der Gesundheitsprävention wird mit den Kindern täglich gemeinsam gekocht und Mittag gegessen. Um dieses Angebot möglich zu machen, wird die verlässliche Ferienbetreuung mit einem separaten Kooperationsvertrag mit der Stadt Wunstorf über die Beiträge der Eltern finanziert.

4.6 Zusammenarbeit mit Schulen

Bereits vor mehr als zehn Jahren wurde von politischer Seite, sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene, gefordert, dass die Jugendarbeit stärker mit den Schulen kooperieren sollte. Seit dieser Zeit arbeitet Der Bau-Hof in vielfältiger Weise mit den örtlichen Schulen zusammen. Mit dem zunehmenden Ausbau der Räumlichkeiten und dem Aufbau der verschiedenen Bereiche auf dem Gelände sind die Kooperationsmöglichkeiten stetig gewachsen. Mittlerweile verfügt die Einrichtung über eine Ausstattung, die in vielfältiger Weise die Angebote der Schulen erweitert. Der Bau-Hof eignet sich hervorragend als außerschulischer Lernort und genießt hohe Anerkennung.

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule ist ein wichtiger Baustein beim Abbau von Bildungsbenachteiligung und trägt mit dazu bei, dass Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen, sozial engagierten Menschen heranwachsen. Jugendarbeit hat neben Schule ihren eigenen Bildungsauftrag. Mit anderen Methoden und pädagogischen Inhalten kann die Jugendarbeit in Kooperation mit Schule den schulischen Bildungsauftrag sinnvoll ergänzen und erweitern.

Gemeinsames Ziel von Jugendarbeit und Schule ist die Förderung von sozialen Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft. Vor allem im Bereich der Präventionsprojekte wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit als sehr fruchtbar und effektiv erlebt. Die Präventionsarbeit beginnt in der Grundschule. Die aufeinander aufbauenden Einheiten begleiten die Klassen während ihrer gesamten Grundschulzeit und teilweise auch darüber hinaus auf den weiterführenden Schulen. Im Laufe der Jahre haben sich die Projekte stetig weiterentwickelt und Projekte zu aktuellen Themen wurden neu konzipiert, wie beispielsweise in der Medienpädagogik und der Umweltbildung. Im Vordergrund aller Projekte steht ein positives Erlebnis für die gesamte Klasse und somit die Stärkung der Gemeinschaft. In der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule werden Schüler*innen neue Fähigkeiten vermittelt, ihre Lernmotivation erhöht und die sozialen Kompetenzen gestärkt. Die Angebote für Schulklassen erleichtern den Schüler*innen den Zugang zu unserer Einrichtung und eröffnen ihnen die vielfältigen Freizeitangebote auch am Nachmittag. Hiervon profitieren besonders Kinder und Jugendliche, die durch das Elternhaus wenig gefördert werden können.

Insgesamt nehmen jährlich rund 2000 Schüler*innen aus Wunstorfer Schulen an den Präventionsmaßnahmen teil. Alle Schulklassenprojekte finden vormittags statt. Für eine bedarfsgerechte Projektgestaltung ist der Austausch zwischen Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeitenden äußerst sinnvoll. Aufgrund des zusätzlichen Personalaufwands werden diese Projekte über einen Kostenbeitrag der Schulen bzw. der Schüler*innen mitfinanziert.

Neben den Präventionsprojekten wird in Kooperation mit der Evangelischen IGS seit einigen Jahren ein Wahlpflichtkurs im Tierbereich angeboten. Schüler*innen der 7. und 8. Klasse erlernen in zwei Jahren die Versorgung und den Umgang mit den Tieren, kommen in Bewegung und üben Abstimmungsprozesse in der Gruppe. Auch andere AG-Angebote im Hüttenbau oder zum Lernen von Englisch in einem außerschulischen Rahmen werden auf dem Bau-Hof durchgeführt.

4.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zur Abstimmung der pädagogischen Angebote in Wunstorf und in der Region nehmen die Mitarbeiter*innen an zahlreichen Arbeitskreisen teil. Diese Vernetzung ist ein wichtiges Anliegen des Bau-Hofs. Neben der Zusammenarbeit in Arbeitskreisen arbeitet die Einrichtung mit vielen unterschiedlichen Organisationen, Behörden, Beratungsstellen, Firmen und Betrieben in Wunstorf und in der Region zusammen. Durch diese umfangreiche Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist der fachliche Austausch und damit die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sichergestellt. Wichtige

Synergieeffekte innerhalb der Stadt bzw. in der Region werden genutzt. Somit werden in Kooperation bspw. Ferienfreizeiten oder die JuLeiCa-Schulung ausgerichtet. Durch Vernetzungen bereits unter den ehrenamtlichen Jugendlichen und dem Jugendparlament Wunstorf werden Veranstaltungen organisiert. Auch die gute Zusammenarbeit mit den politischen Parteien und den Ratsmitgliedern liegt der Einrichtung am Herzen. Beidseitiges Vertrauen und ein regelmäßiger Austausch machen es dem Bau-Hof möglich dieses umfangreiche Angebot für Kinder und Jugendliche immer weiter auszubauen.

5 Team Bau-Hof

Der Bau-Hof ist eine Einrichtung, die von den unterschiedlichsten Menschen profitiert und durch viel haupt- und ehrenamtliches Engagement zu einem belebten Ort für Kinder- und Jugendliche geworden ist. Dazu hat ein Team aus engagierten Mitarbeitenden, motivierte Ehrenamtlichen, der tatkräftige Vereinsvorstand und eine zielstrebige Leitung beigetragen. Dabei sind nicht nur die Angebote des Bau-Hofs vielfältiger geworden, sondern auch das Team der Mitwirkenden ist gewachsen.

5.1 Mitarbeitende

Laut dem Trägervertrag mit der Stadt Wunstorf sind für das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof drei Personalstellen vorgesehen. Dieser Personalschlüssel ist seit 1998 konstant im Vertrag festgeschrieben. Innerhalb der letzten 15 Jahren hat sich jedoch die Einrichtung stark verändert, so dass dieser Personalschlüssel nicht der Größe der Einrichtung, der Vielzahl der Nutzergruppen, der Anzahl der Besucher*innen und dem umfangreichen Angebot entspricht.
Aus diesem Grunde beschäftigt der Verein seit 2002 drei Sozialpädagogen*innen und eine weitere pädagogische Fachkraft (Gegenfinanzierung über Projekte). Eine Mitarbeiterin ist vom Verein mit der Leitung des Kinder- und Jugendzentrums beauftragt.
Daneben beschäftigt der Verein seit 2007 eine Verwaltungskraft in Teilzeit.
Die umfangreichen Aufgaben im Bereich Reinigung und Instandhaltung sind bis 2012 von Beschäftigten im Rahmen von ABM-Maßnahmen übernommen worden. Die sehr positive Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass in diesen Bereichen keine Beschäftigungsmaßnahmen mehr durchgeführt werden können. Diese Entwicklung hat den Träger vor ein großes Problem gestellt. Die Beschäftigung von Mitarbeiter*innen im technischen und hauswirtschaftlichen Bereich ist unabdingbar und gehört zur Grundversorgung der Einrichtung. Aus diesem Grunde wurden in diesem Bereich geeignete Mitarbeiter*innen eingestellt. Dieser leitet weitere kurzzeitige Kräfte in Beschäftigungsmaßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung oder Hilfsdienstleistende an. Durch diese Zusammenarbeit gelingt es dem Verein, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an baulichen Tätigkeiten zu beteiligen und die vielen pädagogischen Bereiche auf dem Gelände nutzbar zu halten. Im großen Umfang wird seit Jahren Eigenleistung erbracht, gebrauchtes oder gespendetes Material verwendet und damit Kosten minimiert. Weiterhin sorgt der technische Mitarbeiter dafür, dass der Träger seiner Verkehrssicherungspflicht nachkommt. Dieser Aufgabe kommt seit der Schaffung der Horteinrichtung eine noch größere Bedeutung zu. Auch personell hat die Etablierung des Hortes einiges verändert. Im Rahmen des Horts beschäftigt der Verein pädagogische Fachkräfte nach den Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes und den Regelungen innerhalb der Stadt Wunstorf. So ist es möglich die vielen unterschiedlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden zu nutzen, um die Angebotsvielfalt zu behalten, den Bau-Hof immer weiter zu gestalten und gemeinsam multiprofessionell zu arbeiten. Diese Form der Multiprofessionalität wird zusätzlich durch die Vielzahl an Ehrenamtlichen ergänzt, die in verschiedenen Bereichen unterstützen, einen wichtigen Teil beitragen und ihre Perspektive auf den Bau-Hof mit einbringen.

5.2 Vorstand und Beisitzende

Der Bau-Hof - Verein für kreative Kinder- und Jugendarbeit e.V. wird durch einen fünfköpfigen, ehrenamtlich tätigen Vorstand vertreten und betreibt im Auftrage der Stadt Wunstorf das Kinder- und Jugendzentrum Der Bau-Hof. Damit der Vorstand die umfangreichen Aufgaben, die sich aus der Vertretung der Einrichtung in der Öffentlichkeit ergeben, ausfüllen kann, arbeitet er ohne hierarchische Strukturen und teilt die Aufgaben nach den persönlichen und zeitlichen Möglichkeiten und spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder auf.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig mit dem pädagogischen Team, um sich über die Arbeit zu informieren und Aufgaben zu verteilen. Auch in der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Mitarbeitenden wird bewusst auf hierarchische Strukturen verzichtet und dadurch eine, positive und für alle Seiten profitierende Zusammenarbeit ermöglicht.

Die aktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Beisitzer*innen, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen ist ein entscheidender Schlüssel für den Erfolg der pädagogischen Arbeit der Einrichtung, für die Angebotsvielfalt und für die außergewöhnliche Gestaltung des Gebäudes.

6 Finanzierung

Die Stadt Wunstorf bezuschusst die Einrichtung jährlich mit einem festen Budget über einen Zeitraum von fünf Jahren. Dieses Budget ist die Basisfinanzierung der Einrichtung und sichert ihren Fortbestand.

Der Bau-Hof Hort und damit die Betreuung von 60 Grundschulkindern wird über einen zusätzlichen Zuschuss der Stadt Wunstorf finanziert. Ebenso die verlässliche Ferienbetreuung für Grundschulkinder.

Das umfangreiche Angebot der Gesamteinrichtung wird durch die Akquirierung von Drittmitteln, Projektförderungen und Spenden ermöglicht. Dazu gehört die Unterhaltung des Tierbereiches, der Ausbau der Kletterhalle, der Betrieb des Seilgartens, die Realisierung von zahlreichen Bauprojekten und die Kooperationsprojekte mit Schulen. Außerdem werden befristete Projekte wie die Lese- und Medienwerkstatt „LuMmerland“ (Leseförderung und Bücherei), Ernährungsprogramme, heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, erlebnispädagogische Projekte etc. über zusätzliche Mittel finanziert. 2021 und 2022 konnten viele Corona-Fördertöpfe genutzt und damit viele weitere Projekte realisiert werden.

Auch die Wunstorfer Bevölkerung beteiligt sich in einem hohen Maße an der Finanzierung, am Aufbau, der Unterhaltung und der Durchführung von Angeboten der Einrichtung. Dieses hohe Engagement kann nur erhalten bleiben, wenn die Grundversorgung der Einrichtung gesichert ist. Dazu benötigt der Trägerverein, wie alle anderen sozialen Einrichtungen, auch in Zukunft steigende Zuschüsse, um Lohnkostensteigerungen und Betriebskostenerhöhungen abdecken zu können.

7 Perspektiven

Der Trägerverein möchte in den nächsten Jahren die, mit vielen Bürger*innen von Wunstorf geschaffene Einrichtung mit den dazugehörigen Bereichen erhalten. Dabei sollen sich weiterhin die pädagogischen Angebote an die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien anpassen können. Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Jugendlichen, engagierten Eltern und aktiven Bürger*innen ist dabei eine wichtige Grundvoraussetzung für den Fortbestand der Einrichtung. Angesichts der Entwicklung eines allgemeinen Rückgangs an bürgerlichem Engagement in den letzten Jahren ist die Förderung von Ehrenamt eine große Herausforderung für den Verein und die Mitarbeiter*innen.

Die vorhandenen Angebotsbereiche auf dem Bau-Hof sind auch als außerschulischer Lernort für die Wunstorfer Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen sehr geeignet und verbessern das

Bildungsangebot der Stadt. Die Kooperation mit Kitas und Schulen soll auch in der Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit der Einrichtung bleiben.
Weiterhin hat sich Der Bau-Hof im Zuge des Ausbaus an Betreuungsangeboten für Kinder verstärkt zu einer familienunterstützenden Einrichtung entwickelt. Mit dem Hortangebot, der Ferienbetreuung, dem Ferienprogramm oder dem Familiensamstag bewegt sich das pädagogische Konzept in Richtung Familienzentrum. Diese Entwicklung ist angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung sinnvoll und macht Wunstorf attraktiv für Familien. Zu dem benötigen jedoch auch Jugendliche ab 13 Jahren pädagogische Angebote und Treffmöglichkeiten. Diese Zielgruppe ist erfahrungsgemäß nur mit persönlicher Anbindung, Kontinuität und Verbindlichkeit zu erreichen. Mit dem Jugendcafé, dem Medienraum, dem Hof-Café der Rollsportanlage und diversen Veranstaltungen bleibt die Einrichtung weiterhin ein Treffpunkt für viele Jugendliche.
Damit die Nutzung der Einrichtung für die unterschiedlichen Altersgruppen in umfangreicher Weise gelingt, müssen in Zukunft stärker getrennte Nutzungszeiten festgelegt und der Personaleinsatz überdacht werden. Ziel ist es, weiterhin den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Eltern gerecht zu werden. Eine Aufgabe mit hohem Anspruch und dazugehörigen starken Engagement.